

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897**

33 (18.3.1897)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 33.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 18. März

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserat eröfnet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 16. März. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich heute Mittag zum Hauptbahnhof zur Begrüßung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg, höchstwelcher sich auf der Reise nach Italien befindet, um dort mehrere Wochen zur Erholung zu verweilen. Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Majors von Oden, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb. Das Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm ist leider noch immer nicht ganz befriedigend. Höchstens ist zwar fieberfrei, aber es sind noch die Folgen der katarthalschen Affektion fühlbar, so daß Seine Großherzogliche Hoheit zu Bett bleiben muß und große Schonung geboten ist.

Karlsruhe, 15. März. Zu Beginn dieses Jahres stürzte ein Steueraufsichtergehilfe in einer Bauerei des Nachbarortes Mühlburg-Karlsruhe in einen nicht versicherten Kellerklocht bei Ausübung der Brauereikontrolle und starb wenige Stunden nach dem Sturze. In einer der letzten Sitzungen der hiesigen Strafkammer wurde nun der Eigentümer der Brauerei wegen fahrlässiger Tödtung zu vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

Achern, 14. März. Im Garten des Herrn Kammermeisters Göckler stehen drei Aprikosenbäume in voller Blüthe.

Elzach, 12. März. Ein an Lungentzündung erkrankter, im Spital befindlicher Tagelöhner, Karl Karg von Kagenmoos, machte sich in der vorgestrigen Nacht über Morphiumtropfen, die ihm vom Arzte verordnet waren, und starb, da er das Fläschchen fast ganz austrank, infolge deren Einnahme, trotz mehrstündiger Bemühungen des Arztes.

Häusern bei St. Blasien, 14. März. Im hiesigen Schulhause wurde dieser Tage vor Beginn des Unterrichts von einem 11jährigen Schüler Feuer angelegt. Dasselbe wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden, bevor ein Schaden entstand. Der jugendliche Brandstifter hat, wie er laut „Schw.

B.“ nachher selbst eingestand, das Feuer deshalb angelegt, um einige schulfreie Tage zu bekommen, wenn das Schulhaus niedergebrannt sei.

Aus Baden, 13. März. Die Blätter berichteten unlängst von einem Veteranen aus Weissenburg, dem durch eine Beweisführung mittels Röntgenstrahlen zu einem Invalidenfond verholfen wurde. Einen ähnlichen Fall erfährt der Epping. Volksb. aus Landshausen. Ein dortiger Bürger bemühte sich seit Jahren um eine Invalidenpension, weil ihm vom letzten Feldzug her eine Gewehrkugel im Oberschenkel stecke. Die Ärzte konnten trotz mehrfacher Untersuchung nichts von einer Kugel entdecken, und so blieben die Gesuche des Mannes erfolglos. Dieser Tage nun wurde er nach Heidelberg in's Krankenhaus beschieden, wo bei einer Photographie mittelst Röntgenstrahlen die Kugel deutlich sichtbar wurde. Jetzt wird man ihm wohl die ausstehenden Pensionsbeträge nachzahlen müssen.

### Deutsches Reich.

\* Wir sind in die Vorwoche der Kaiser Wilhelm-Feier eingetreten, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Begehung des 100. Geburtstages des großen Kaisers zu einem echten nationalen Feste für ganz Deutschland gestalten wird. Allenhalben im Reiche sind im engeren wie weiteren Kreise die Vorbereitungen zu einer würdigen und freudigen Feier des 22. März getroffen worden, und die Fälle, in denen sich Gemeindevertretungen gegen einen Beitrag aus den Mitteln des betreffenden Gemeinwesens zu den Kosten dieser patriotischen Festlichkeit erklärt haben, bilden glücklicher Weise nur die Ausnahme von der Regel. Im Mittelpunkt der gesammten Feier werden natürlich die Festlichkeiten in der Reichshauptstadt stehen, wo wiederum die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals und der große Festzug am 22. März die hervorragendsten Momente der Gedenkfeier bilden werden. Weitans die meisten deutschen Bundesfürsten werden die Gäste des Kaisers in den festlichen Tagen des 21. und 22. März sein, außerdem sind zahlreiche Vertreter ausländischer Fürstenhöfe als Teilnehmer an der Berliner Festfeier angemeldet. Erfreulich ist es, daß auch die Reichsdeutschen im Auslande der Jahrhundertfeier für Kaiser

Wilhelm I. ihre lebhafteste Theilnahme entgegenbringen, wie aus zahlreichen entsprechenden Befundungen erhellt, die Erinnerungsfeier des 22. März wird darum ein neues geistiges Band um die im Auslande lebenden Reichsbürger und das Mutterland schlingen.

Berlin, 13. März. Der Prinzregent Luitpold wird bei der Centennarfeier direkt hinter dem Kaiser rangiren, nachdem der König von Sachsen in lebenswürdigster Weise auf den Vortritt verzichtet hat.

Zu der Hundertjahrfeier in Berlin wird als Vertreter des Czaren dessen Onkel, der Großfürst Wladimir, erscheinen. Den König von Rumänien wird Prinz Ferdinand von Rumänien vertreten und die Königin der Niederlande entsendet den Chef ihres militärischen Hofstaats, Generalleutnant Grafen du Monceau, zu den Feierlichkeiten.

Aus Meiningen berichten thüringische Blätter: Herzog Georg von Sachsen-Meiningen hat für die kirchliche Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. folgenden Text (Sachs 10, 4 und 5) bestimmt: „Das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen; derselbige gibt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerathe; derselbige gibt ihm einen löblichen Kanzler.“

Wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ melden, hat Fürst Bismarck auf die seitens des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe an ihn gerichtete Einladung zum 22. März in einem verbindlichen Schreiben sein Bedauern ausgesprochen, daß sein Gesundheitszustand ihn verhindere, an der Feier theilzunehmen.

Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi hat ebenso wie Fürst Bismarck die Einladung zur Berliner Jahrhundertfeier mit Rücksicht auf sein ungünstiges körperliches Befinden abgelehnt.

Berlin, 14. März. Die „Nat.-Ztg.“ theilt mit, der Staatssekretär der Marine, Admiral Hollmann, habe gestern Nachmittag nach Schluß der Verhandlungen in der Budgetkommission seine Entlassung nachgesucht. Der Kaiser empfing heute Vormittag den aus Petersburg zurückgekehrten Flügeladjutanten,

## Feuilleton.

### Um Glanz und Ruhm.

Novelle von F. Sutura.

Nachdruck verboten.

1.

Es war zu Anfang dieses Jahrhunderts. Die Frühlingssonne, welche mit warmem Strahl die alte Mutter Erde erwärmte und Knospen und Blumen hervorlockte, schaute auf eine etwas andere Welt wie die heutige herab. Langsamer und gemessener bewegte sich das Weltgetriebe; das rastlose Streben und Ringen, das ruhelose Jagen nach dem Glück, hatte die Menschheit noch nicht in so hohen Grade erfaßt, wie zur Jetztzeit. Die Eisenbahnen durchsausten noch nicht das Land, und die Menschen hasteten fester an der Scholle, wo sie das Licht der Welt erblickt hatten. Ihr Gesichtskreis war beengter, ihre Gedankenwelt bewegte sich in begrenzten Schranken. — Der Frühling aber prangte und entzückte ebenso wie jetzt, und die Liebe, und die jungen Herzen, die glühten damals ganz ebenso wie heute.

Im Thiergarten zu Berlin war es an einem der letzten Märzstage und das junge Grün sproßte überall leuchtend hervor. Gepuhte,

1) fröhliche Menschen wandelten dort im hellen Sonnenschein und freuten sich des lichten Frühlingstages.

Auf einem weniger belauschten Wege gingen zwei vornehme junge Mädchen in lebhafter Unterhaltung langsam auf und ab, dann und wann in die Ferne spähend, als erwarteten sie noch Gesellschaft.

„Ich kann Euch nicht begreifen, dich Luise und Georg, wie Ihr Beide so herzlos in die Zukunft blicken könnt,“ sagte jetzt die kleinere, zierlichere der jungen Damen, mit ernstlichen Augen in das strahlende Gesicht der Freundin schauend.

Diese, ein schlankes, schönes Mädchen, sah lächelnd hinunter zu ihrer ernstlichen Begleiterin und sagte:

„Ach, Hildegard, unsere Liebe macht uns so glücklich, so selig, da haben die Sorgen gar nicht Raum in unserm Herzen. Und der Frühling, das junge Grün überall, es ist Alles so himmlisch schön, man möchte die ganze Welt umarmen!“

Hildegard schüttelte das zierliche Köpfchen. „Wir lieben uns ja auch herzlich, Benno, und ich, aber ich weiß es nicht, so selig und glücklich, so sorglos wie Ihr Beide können wir nie sein.“

„Ihr seid eben viel zu klug und verständig, und nehmt das Leben zu ernst. Benno besonders ist ein wahrer Grübler und Sorgenbrecher.“

„Benno hat keine heitere Jugend gehabt, er hat mit Noth und Entbehrungen kämpfen müssen, das macht alt und erust vor der Zeit,“ entgegnete die Freundin.

„Aber nun ist das Glück in lieblichster Gestalt zu ihm gekommen. Er nennt dich sein! Und des Geldes und Reichthums hast du auch genug!“

„Oder vielleicht auch nicht,“ versetzte Hildegard mit einem leisen Seufzer. „Ich fürchte, Papa hat diesen Winter zu viel Ausgaben gehabt oder sonst Verluste erlitten. Er ist so sonderbar seit einiger Zeit, spricht von Sparen und Einschränken und denkt sogar daran, seinen Abschied als General zu nehmen und nach dem einsamen Waldseele mit uns überzusiedeln. Dort zu leben, von allem Verkehr mit der Welt abgesperrt, in der trostlosen Gegend. Dieser Gedanke ist entsetzlich für mich und meine Mutter!“

Ein leichter Schatten flog über Luises helle Züge.

„Es ist unmöglich, daß Ihr Euer großes Vermögen verloren haben solltet. Aber ich bin so arm,“ sagte sie, „ich habe nichts als mein Herz voll warmer Liebe und schöner Hoffnung. Doch sieh, da kommen Georg und Benno,“ unterbrach sie sich, und begrüßte dann strahlenden Antlitzes den Geliebten, Georg v. Dahlberg, den Bruder Hildegards, der mit Benno von Feldern,

Kommandeur des Kaiser Alexander-Gardegrenadier-Regiments Nr. 1, Oberst v. Moltke.  
Berlin, 16. März. Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß das Entlassungsgesuch Hollmanns vom Kaiser abgelehnt worden sei. — Der Prozeß Ledert-Lüchow gelangt am nächsten Dienstag vor dem Reichsgericht auf Grund der Verurteilung des Redakteurs Berger zur Verhandlung.

Berlin, 15. März. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte die erste Rate von 1,000,000 Mk. zur Verstärkung der Hafenbefestigungen von Kiel, sowie die früher mehrmals abgelehnte erste Bausrate von 1,000,000 Mk. für ein großes Trockendock auf der Kieler Werft.

Berlin, 15. März. Die Berathung des Marineetat's im Plenum des Reichstages wird am Donnerstag beginnen.

Berlin, 15. März. Dem Geheimen Kriegsrath Kollhoff ist mit einem aus Frankfurt a. M. vom 27. Februar d. J. datirten Schreiben die Summe von 2500 Mk. anonym zur Ueberweisung an die Militärverwaltung zugegangen.

— In Bremen wird im Herbst ein Mädchengymnasium mit 4jährigem Kurse eröffnet werden.

Stuttgart, 15. März. Die Königin von Württemberg hat sich gestern mit Gefolge für einige Tage zum Besuche des Erbgroßherzogs von Baden nach Freiburg begeben, von wo sie Donnerstag zurückerwartet wird.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. März. Obwohl von der beabsichtigten Befamgabe der Autonomie an die Aufständischen durch eine Proklamation der Admirale Beruhigung der Kreter erwartet und von den Beschlüssen der Mächte die Ernüchterung Griechenlands erhofft wird, lassen die Berichte aus Athen den baldigen Beginn des Kriegs an der griechisch-türkischen Grenze befürchten.

#### Frankreich.

Paris, 15. März. Die Deputirtenkammer billigte am Schlusse der heutigen Sitzung die Haltung der Regierung in der griechischen Frage mit 356 gegen 143 Stimmen. Baillant und andere Sozialisten erschienen mit einer Tagesordnung des Inhalts, daß Frankreich ein Vasall Rußlands geworden sei. Der Präsident weigerte sich, diese Tagesordnung zu verlesen.

Hildegards Verlobten, jetzt zu den beiden Damen herantrat.

Beide Herren waren stattliche Offiziere in den schönsten Jahren der Jugend.

Georg erfaßte stürmisch beide Hände Luizens, unendlich glücklich schauten sie sich in die hellen Augen, dann zog er ihren Arm durch den seinen, und fröhlich plaudernd gingen sie dahin in das blühende Paradies des Frühlings. Das andere Paar folgte etwas langsamer. Ein warmer Strahl von Zärtlichkeit verklärte die stolzen, fast düsteren Züge Benno von Felderns, als er in das liebliche Gesicht seiner jungen Braut schaute.

Erst seit kurzem war das Zauberwort gesprochen, welches die Herzen Beider verbunden hatte. Der Winter war in namenloser Seligkeit für Hildegard dahingeschwunden. Der erste Blick, der erste Gruß, der erste Tanz mit Benno, Alles das waren bedeutungsvolle Momente in ihrem Leben gewesen, die hellen Sternen gleich in ihrer Erinnerung strahlten. Und dann war der unvergeßlich schöne Tag gekommen, wo er von seiner Liebe zu ihr gesprochen, und sie das seine Köpfchen an seine Brust gelehnt, in dem süßen Glauben, dort nun geborgen zu sein gegen alle Stürme des Lebens.

Der erste Schatten war aber bald auf ihr junges Glück gefallen, als sie ihren Eltern Benno's Wünsche mitgeteilt hatte. Die Mutter hatte Hildegard zwar liebevoll in die Arme genommen und das erglühende Antlitz geküßt, aber ihr Vater, der General von Dahlberg, war in hellem Zorn aufgebraust und hatte dieses Verhältnis seiner Tochter für eine grenzenlose Thorheit erklärt.

„Nie werde ich meine Einwilligung dazu geben!“ erklärte er. „Feldern ist gänzlich ohne Mittel, er kann keine Frau ernähren.“

#### England.

London, 15. März. Alle europäischen Admirale vor Kreta erhielten von ihren Regierungen den Befehl, die Blokade Kreta's zu verkünden. Man glaubt, die Blokade der griechischen Häfen werde erst beginnen, wenn sich diejenige Kreta's als unzureichend herausstellen sollte. Die griechische Flotte werde sich von Kreta zurückziehen, andernfalls werde sie aus den kretischen Gewässern hinausgebracht werden.

#### Orient.

\* Die Mächte haben nach einer „Stefant-Meldung“ endgiltig beschlossen, die griechische Antwortnote unerwidert zu lassen und den Admiralen den Befehl zu erteilen, unverzüglich zur Blokade der Häfen auf Kreta zu schreiten. Falls diese Meldung wahr ist — und dies scheint auf Grund der vorliegenden offiziellen Pressstimmen aus Petersburg, Rom, Wien u. in der That der Fall zu sein — so wäre also das Einvernehmen der Mächte gegenüber dem griechischen Störenfried abermals glücklich wiederhergestellt. Hoffentlich bekommt sie nun nicht auf's Neue ein Loch.

— Die gegen den Befehlshaber des griechischen Geschwaders vor Kreta, Commodore Keineck, erhobene schwere Anschuldigung, er habe die Führer der kretischen Aufständischen in Unkenntnis von der seitens der Mächte gefaßten Entschliebung betreffs der Autonomie für Kreta gelassen, wird von griechischer amtlicher Seite als unbegründet zurückgewiesen. Die griechische Gesandtschaft in Paris übermittelte der „Agence Havas“ ein dem Commodore Keineck von den kretischen Insurgentenführern zugekommenes Schreiben, aus dem hervorgeht, daß letztere von Keineck über den Autonomiebeschluß allerdings unterrichtet worden sind. Aus Canea wird von täglichen Zwistigkeiten zwischen englischen und italienischen Offizieren berichtet; die Schuld an diesen Vorgängen scheint an dem anmahnenden Auftreten der Engländer zu liegen. Die Admirale der internationalen Flotte vor Kreta ersuchten ihre Regierungen um Nachschübe von Marinetruppen. Von den Insurgenten wird das türkische Fort Spinalonga fortgesetzt beschossen; die Admirale scheinen diese Beschießung nicht verhindern zu können. — Nach Athener Meldungen vollzieht sich die griechische Mobilisierung an der thessalischen Grenze äußerst langsam und schwierig. Kaum 9000 Mann sind dort versammelt, 35 Prozent der einberufenen

Reservisten haben sich nicht gestellt. Dagegen sind in Gassona allein 18,000 Mann türkischer Truppen zusammengezogen, die türkische Truppen in Spirus wurden verstärkt.

Canea, 16. März. Nachrichten aus Candia zufolge hätten die Aufständischen 160 Mohamedaner in Sitia niedergemetzelt. Es scheint sicher, daß einige 30 Männer, Frauen und Kinder in dem Dorfe Daphne getödtet worden seien. Da die Muselmanen glauben, die Christen hätten sich verschworen, die Mohamedaner auf der Insel auszurotten, ist die muslimanische Bevölkerung in Candia sehr aufgebracht und plündert mehr als zuvor.

Canea, 16. März. Die Explosion an Bord des „Sefsoi-Wellity“ erfolgte gestern Nachmittag um 2 Uhr zwischen Methymno und Sudabai bei einer Schießübung. Der letzte Schuß sollte abgegeben werden. Er wurde in ein Geschütz des Panzerthurms eingeleitet. In diesem Augenblick erfolgte die Explosion und die Verschanzung des Panzerthurms im Gewicht von 6000 Kilo flog in die Luft. Die eine Hälfte fiel in's Meer, die andere flog über die Laufbrücke weg auf die Kommandobrücke und zerschmetterte 15 Mann. In dem Panzerthurm wurden weitere 15 Mann durch das Bodenstück des Geschützes schwer verwundet. Unter den Getödteten sind 9 Offiziere. Von dem Kriegsschiff „Admiral Charnier“ und anderen Schiffen wurden Aerzte zur Pflege der Verwundeten abgefannt. Die Verunglückten sind bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Die Todten werden übermorgen in Suda beerdigt werden.

Canea, 16. März. Wie nunmehr feststeht, wurden bei dem gestrigen Unglück auf dem russischen Panzerschiff 1 Offizier und 13 Mann getödtet, 1 Offizier und 16 Mann verwundet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 18. März 1897 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Alexander Springer von Süssenheim wegen Hehlerei. 2) Ernst Taucher von Königsdach wegen Unterschlagung. 3) Wilhelm Baisch von Wolfartsweiler wegen Körperverletzung. 4) Alois Höhn von Hartmann wegen Bedrohung. 5) Karl Jakob Strenger von Enzweilingen und Genossen wegen Widerstands. 6) Karl Strauß von Heidelberg wegen Diebstahls und Unterschlagung.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 18. März. C. 42. Vorst. (Kleine Preise.) **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 7 Uhr.  
Freitag, 19. März. A. 43. Vorst. (Kleine Preise.) **Josef und seine Brüder**, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Mehul. Anfang 7 Uhr.

„Aber Papa, wir sind doch vernünftig genug,“ wagte Hildegard zu erwidern. Doch dieser Einwand erregte vollends den Zorn des alten Herrn.

„Also darauf wird spekulirt! Auf mein Geld!“ rief er empört. „D, das sollte diesen leichtsinnigen Herren wohl gefallen, mein Geld in alle vier Winde auszustreuen. Nein, niemals gebe ich meine Einwilligung zu der Heirat! Nicht einen Heller bekommt Ihr. Auch Georg mag darauf sehen, eine reiche Frau zu finden, damit er keine Zulage später mehr braucht. Das Vermögen wird nicht zersplittert, ich habe große Pläne damit: Unter altadlicher Name soll einst als einer der ersten im Lande glänzen; das soll mein Werk sein! Die ganzen vorangegangenen Geschlechter unserer Vorfahren haben nichts getaugt. Sie haben Geld und Gut vergeudet, und nichts gethan für den Glanz und Ruhm unseres Hauses. Jetzt soll es anders werden, noch spätere Generationen werden mich segnen und meinen Namen mit Hochachtung nennen, wenn ich unser altes Geschlecht wieder zu rechtem Glanz und Ehren gebracht habe.“

„Und deine Kinder! Sie sollen diesen Plänen geopfert werden? Ihr Lebensglück daran zu Grunde gehen?“ hatte die Frau Gemahlin darauf mit sanfter Stimme eingewandt, und ihren Gatten dabei durchdringend mit den noch immer schönen blauen Augen angeschaut. Doch dieser war allen Vorstellungen gegenüber ungerührt geblieben.

„Wer einer großen Idee leben will, muß jedes Opfer bringen können.“ hatte der General ihr schroff erwidert, und damit die unerquickliche Unterhaltung beendet. Von dem Tage an hatte der General nun thatsächlich in seinem Hause

und im Leben für sich, seine Gemahlin und die beiden Kinder das Sparsystem eingeführt, welches die arme Hildegard so beunruhigte, und worüber sie auch jetzt wieder mit Benno sich besprach, bis ihr Bruder Georg sich mit lachendem Antlitz umwandte.

„Mache dir doch keine Sorge, Hildegard,“ rief er fröhlich. „Schrullen, nichts als Schrullen sind das von dem Papa. Eine fixe Idee ist es von ihm, jetzt auf einmal zu sparen, nachdem er früher das Geld, wie alle unsere theuren Vorfahren mit vollen Händen ausgestreut hat. Er wird bald genug von dem seltsamen Plane wieder abkommen, für die späteren Geschlechter zu sorgen und zu sparen. Bis dahin wird unsere Mutter schützend ihre Hände über unsere Liebe breiten. Und wenn die erhabenen Pläne des Vaters glücklich verrichtet sind, dann denke ich, werden wir eine fröhliche Doppelhochzeit feiern. Und nun bitte ich Euch, macht etwas heitere Gesichter, Ihr Beiden da. Wem das Leben noch so hold lächelt wie uns, wer in diesen schönen Frühlingstagen mit geliebten Freunden lustwandeln darf, der thut bitter Unrecht daran, sich Sorgen zu machen!“

„Er hat Recht, der Georg,“ nahm Benno jetzt das Wort. „Die Gegenwart kann ja nicht schöner sein! Lassen wir sie uns nicht durch düstere Zukunftsgedanken trüben.“

Zärtlich zog er Hildegard an sich, und auch diese versuchte es, die sonnige Gegenwart ohne trübe Nebengedanken, sich zu erfreuen. Fröhlich plaudernd promenirte man weiter, bis die letzten Sonnenstrahlen verglüheten und man an den Heimweg denken mußte.

(Fortsetzung folgt.)

**Amliche Bekanntmachungen.**

**Die Abhaltung von Viehmärkten betreffend.**

Nr. 7412. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verbot der Abhaltung von Viehmärkten für den Amtsbezirk Ettlingen aufgehoben ist.

Dagegen bleibt §. 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 einstweilen in Kraft, jedoch Handelsvieh nur dann zum Markte zugelassen wird, wenn bezüglich desselben der Nachweis erbracht wird, daß es einer stägigen Quarantäne unterstanden hat und nach derselben von Gr. Bezirksstierarzt für seuchenfrei befunden worden ist.

Durlach den 13. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

**Die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung im Jahr 1896 betreffend.**

Nr. 7565. Nachstehend bringen wir die Grundlagen, nach welchen im diesseitigen Bezirk die Umlegung der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1896 erfolgt, zur allgemeinen Kenntniß:

Die Gesamtzahl der abgeschätzten Arbeitstage beträgt für die ermittelten 5864 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1534400. Bei dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst von Stadt 660 M., Land 510 M. und dem hieraus berechneten Tagesarbeitsverdienst von Stadt 2 M. 10 Pf., Land 1 M. 70 Pf. stellt sich der Arbeitswerth, mit welchem der Amtsbezirk an dem Gesamtbedarf der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1896 Theil zu nehmen hat, auf 2684880 M. Nach Verhältnis dieses Arbeitswerthes hat der Bezirk die Summe von 17720 M. 21 Pf. aufzubringen und es entfällt auf je 100 M. Arbeitswerth ein Betrag von 66 Pfennig.

Durlach den 14. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 7670. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Verbot des Handels mit Rindvieh im Umherziehen mit dem Heutigen außer Kraft tritt. Dagegen bleibt das Verbot des Treibens von zum Verkauf im Umherziehen bestimmten Schweineherden bis auf Weiteres in Kraft.

Durlach den 15. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

**Privat-Anzeigen.**

**Lederstühle,**

das Paar M. 1.20, empfiehlt  
L. Schwan im Löwen.

**Weinrosinen**

und **Corinthen** von M. 14.50 an,  
**Kleesamen,**

Noth, Blau und Sparsette, garant.  
seidefrei, zu billigstem Tagespreise bei  
**Ferd. Böhler,**  
Kelterstraße 24.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen  
aus guter Familie, 15-17 Jahre  
alt, wird auf 1. April d. J. zu  
leichterer Hausarbeit gesucht. Zu  
erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Acker,** 1 Viertel 10 Ruthen  
auf dem Breiten-  
wasen, zu verpachten  
**Kelterstraße 11.**

**Acker zu verpachten:**  
19 Ar auf der Neuth, 20 Ar im  
Sträßler mit tragbaren Obst- und  
Nußbäumen. Näheres bei  
**Joh. Semmler, Zimmermeister.**

**Verpachtet**  
werden 2 halbe Morgen gutes Feld.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer mit  
Kost für einen Mann und zwei  
Knaben im Alter von 12 und  
4 Jahren wird sofort oder auf  
1. April zu miethen gesucht. Näheres  
bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei anständige Arbeiter können  
Wohnung erhalten  
**Hauptstraße 59, 1. St.,**  
Eingang Zehntstraße.

**Bestellungen auf**

**Ia. Qual. Fettnußkohlen,**  
**Schmiedekohlen,**  
Fettsärot,  
Anthracit,  
Saarkohlen,  
Bündelholz,  
buch. Scheitholz,  
tann. Scheitholz,  
Holzkohlen

nimmt zu billigsten Preisen entgegen  
**Otto Schmidt,**  
Eisen-, Kohlen- u. Holzhandlung  
am Rathhause.

**Dickrüben**

sind zu verkaufen bei  
**Adam Siefer, Zehntstraße 3.**

**Dickrüben,** 2 Löcher voll,  
und 1 Wagen  
den hat zu verkaufen  
**J. Dieh.**

**Handwagen,** ein gut er-  
haltener, ist  
preiswürdig zu verkaufen  
**Schwanenstraße 23.**

**Stedzwiebel,**

Simbeerpflanzen, hellblaue Schwert-  
lilienpflanzen sind zu haben  
**Gröhinger Straße 5.**

**Ia. Apfelwein**

empfehlen in bekannter Güte, per  
Liter zu 20 S  
**Carl Frantzmann,**  
Weinhandlung, Durlach.

**Zu vermieten**

eine größere Werkstätte auf den  
23. April. Näheres  
**Schwanenstraße 7.**

**Wilh. Kraus zur Sonne, Durlach,**

bringt seine **Weiß- und Rothweine,** 1896er und ältere Jahrgänge  
**Kaiserstübler, Durbacher, Bühlerthäfer** u. bei Abnahme von 20 Liter  
an aus seinem Patentkeller in Empfehlung.  
Flaschen- und literweise aus dem Wirtschaftskeller.

**Mannheim.**

Der

**General-Anzeiger**

der Stadt Mannheim und Umgegend  
**Mannheimer Journal**  
Amtsblatt

besitzt nachweislich die **größte Verbreitung** in Stadt und  
Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

**Nationale und patriotische Haltung!**

**Wirksamstes Insertions-Organ**

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2736.

Preis pro Quartal nur M. 1.90 Pfg.,  
durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 2.30 Pfg. pro Quartal.

**General-Anzeiger mit Roman-Bibliothek**

M. 2.85 resp. 3.25 pro Quartal. Reichspostliste No. 2737.

**Freiw. Feuerwehr Durlach.**

Korps-Befehl.

Die Mitglieder unseres  
Korps werden hierdurch  
in Kenntniß gesetzt, daß  
zur weiteren praktischen  
Ausbildung mit den Hy-  
dranten in nächster Zeit

**Spezial-Proben**  
wie folgt abgehalten werden:

Am Sonntag den 21. März,  
Morgens von 7-8 Uhr:

**I. und II. Zug.**  
Am Sonntag den 28. März,  
Morgens von 7-8 Uhr:

**III. und IV. Zug.**  
Am Sonntag den 4. April,  
Morgens von 7-8 Uhr:

**V. und VI. Zug.**  
Antreten jeweils um 6 1/2 Uhr im  
Feuerhause.

Anzug: Vollständiger Dienstanzug  
in Nützen, dunkle Hosen.  
Es wird pünktliches und voll-  
zähliges Erscheinen erwartet.  
Durlach, 17. März 1897.

Das Kommando:  
J. B.:  
Max Gglau.  
Karl Preis.

**Volksbank Durlach.**

G. G. m. u. S.

Die Mitglieder werden freundlich  
ersucht, ihre Einlagebücher an der  
Kasse wieder abzuholen und die auf  
die volleinbezahlten Stammantheile  
entfallende Dividende von M. 30.—  
zu erheben.

Durlach, 17. März 1897.  
Der Vorstand.

Täglich frisch gewässerte

**Stockfische.**

Philipp Luger.

Heute  
(Donnerstag)  
wird  
geschlachtet.  
Grüner Hof.

**Jugendliche Hilfsarbeiter,**

nicht über 15 Jahre alt, werden  
für dauernde Arbeit gesucht.  
**Orgelfabrik Durlach.**

**Konsum-Verein.**

Frisch eingetroffen: **Corned-  
Beef,** per Pfund 60 S, hochfeine  
**Thyra-Weinrosinen,** per  
Zentner 15 M.

Die Mitglieder werden ersucht,  
jeweils ihre Legitimations-Markte  
mitzubringen.

Aufnahmen werden stets ent-  
gegengenommen im Geschäftlokal  
Zehntstraße Nr. 7.

Der Vorstand.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Bursche,  
welcher Lust hat das  
Wagner-Handwerk  
gründlich zu erlernen,  
kann sofort eintreten bei  
**Karl Jung, Wagner.**

**Wohnung,** 3 Zimmer und  
Zugehör, zu  
miethen gesucht. Offerten mit  
Preisangabe unter Nr. 111 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Eine Wohnung**

von 2 und eine von 3 Zimmern  
nebst Zugehör hat auf 23. April  
oder auch sogleich zu vermieten  
**J. W. Hofmann**  
am Thurmberg.

Eine Mansarden-Wohnung von  
2 Zimmern und Küche ist an ruhige  
Leute auf 1. April billig zu ver-  
mieten **Hänzenstadt 16.**

**Zu vermieten**

eine Wohnung von 3 oder 4 Zim-  
mern nebst Zugehör  
**Hauptstraße 59.**

**Auer Straße 4** sind schöne  
Wohnungen von 2-3 Zimmern  
auf 23. April und 23. Juli zu  
vermieten.

Eine Wohnung mit Glasabschluß,  
3 Zimmern nebst Zugehör, ist auf  
1. oder 23. April zu vermieten.

**Gröhinger Straße 3 b.**

Ein gut erhaltener  
**Kinderstwagen**  
ist billig zu verkaufen  
**Mühlstraße 6.**

**Dung,** eine Parthie, hat  
zu verkaufen  
**Blumewirth Klein.**

**G. Berner, Karlsruhe, Spezial-Geschäft für Damenkleiderst.**  
Grosse Auswahl. Proben & Aufträge franco

## Gesangbücher.

Reiche Auswahl. Billige Preise.

H. Walz, Durlach am Markt.

## Für Confirmanden

empfehle ich in großer Auswahl bei billigsten Preisen:

**Tuche, Buckskins, Kammgarn- u. Cheviot-Stoffe,**  
schwarze und farbige **Kleiderstoffe, Façonnes u. s. w.**  
**Brödingen. Alexander Seeh,**

Sinauer & Veith Nachfolger.

# Berliner Tageblatt

hat jetzt: **64,500 Abonnenten!!!**

Den Ruf eines Weltblattes hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, **gediegenen Inhalt**, sowie der **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten). Die Abonnenten des **B. T.** empfangen allwöchentlich folgende **fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter**: Das illustrierte Wochblatt „**Ulk**“, die feuilletonistische Montagsausgabe „**Der Zeitgeist**“, die „**Technische Rundschau**“, das belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Leschale**“ und die „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“.

Die sorgfältig redigirte, vollständige „**Handels-Zeitung**“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung Vierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 S bei allen Postämtern Deutschlands. Probenummern franko. Inserate (Zeile 50 S) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.

in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Auch haben zu den großen Erfolgen des Blattes die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragendsten belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und **Novellen**, welche im täglichen Roman-Feuilleton des B. T. erscheinen, nicht wenig beigetragen. Im nächsten Quartal erscheint der höchst fesselnde Roman:

„**Frau Magdalena**“ von **H. Oehmke**,

Die **Reiseberichte** von **Eugen Wolf**

aus dem Innern **China's**, das unseren politischen und Handelsinteressen immer näher rückt, erregen allgemeines Aufsehen, zumal der fähige Forschungsreisende stets Gebiete wählt, die bisher noch wenig von Europäern bereist worden sind. Diese Artikel erscheinen ausschließlich im „**Berliner Tageblatt**“.

Das „**Berliner Tageblatt**“ ist vermittelt seines eigenen stenographischen Bureaus in der Lage, über die Reichstags- und Landtagsverhandlungen

**ausführliche Parlamentsberichte**

in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten verhandelt wird, am **Morgen des nächstfolgenden Tages** seinen Abonnenten zugänglich zu machen.

Probenummern franko. Inserate (Zeile 50 S) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.

## Imprägnirte Baumpfähle

empfiehlt

**Johann Semmler, Zimmermeister.**

### Unterricht in Blumen-Anfertigung.

Zu dem Kurse können noch Schülerinnen eintreten. Der Unterricht findet Mittwoch und Samstag von 2—5 Uhr statt. Anfertigung von Gutzhouquets und Blumenstöcken. Lehrgeld 1 M. Unterrichtslokal **Auer Straße 3, 2. Stock, im Hause des Herrn Kaufmann Baust.**

### Confirmanden-Clacé-Handschuhe,

das Paar zu **M 1**, empfiehlt die Handschuhfabrik von **Hugo Witt, Pfanzdorf 16.**



## Seidenstoffe

von **Eiten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.**

Jeder Art, Sammet, Plüsch u. dergleichen liefern in jedem Masse an Private. Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

## Militär- Verein.

Zur Feier des 100. Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wird **Sonntag den 21. März**

### Festgottesdienst

abgehalten. Zur Theilnahme im Kirchgang wird Morgens 9 Uhr bei der Wohnung des Unterzeichneten angetreten.

Fahnenzug: 11. Zug.

Am gleichen Tage findet Abends in der Festhalle ein Festbankett statt. Hierzu bitte ich die Kameraden, sich Abends 8 Uhr recht zahlreich in der Festhalle einzufinden.

Zum Kirchgang, wie zum Festbankett sind Verbandsabzeichen, sowie Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Der Vorstand.

## Militär- Verein.

Am **Donnerstag den 18. März** findet Abends 9 Uhr im Saale des Gasthauses zur Blume die **Schlusführung unserer Sanitätskolonne** statt, wozu auch die übrigen Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

### Evangel. Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung**

in **Durlach.**

Am **Freitag, 19. März**, Nachmittags 2 Uhr: **Versammlung** im Saal der höheren Töchterschule mit Vortrag und Besprechung über Vereinsangelegenheiten. Die Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden mit Bitte um zahlreiche Theilnahme hiedurch eingeladen.

Der Vorstand.

**Kellerstraße 24** in ein möblirtes Zimmer sogleich oder auf 1. April zu vermieten.

## Dankagung.

Allen denen, welche meine Ehefrau **Elisabethe Bacher**, geb. Deifel, zum Grabe geleitet haben, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Zusbesondere danke ich für den Besuch und für die Wohlthaten des hiesigen Frauenvereins. **Durlach, 16. März 1897.**

Der trauernde Gatte:  
**Karl Bacher, Schneidermeister.**

### Wochenfrage.

Donnerstag den 18. März 1897. Abends 8 Uhr: Herr **Witar Schäfer.**

### Stadt Durlach.

### Landesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 10. März: **Theodor Gottlob**, Bat. Philipp Knobloch, Kutscher.
  - 12. „ **Rosa Friederike**, Bat. Friedrich Kunzmann, Schreiner.
  - 14. „ **Friedrich Jakob**, Bat. Jakob Köhlin, Steinbruchbesitzer.
  - 14. „ **Karl Ferdinand Georg**, Bat. Karl Busch, Maler.
  - 15. „ **Anna Maria**, Bat. Kaspar Scheibel, Orgelbauer.

Redaktion: **Drap. und Verlag von A. Dupp, Durlach**  
Gieße eine Beilage.

## Konfirmanden-

**Anzüge** aus **Buxin, Cheviot, Kammgarn** u. s. w. zu **M 12, 14, 16, 18**, gute und haltbare Qualitäten, empfiehlt

**L. Tiefenbacher,**  
Durlach,  
Hauptstraße 66.



# Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 33.

Donnerstag, 18. März 1897.

Nr. 33.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1897.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Aufnahme von Zöglingen in die Blindenerziehungsanstalt in Ivesheim betreffend.

Nr. 3682. Auf Beginn des kommenden Schuljahrs — zu Anfang des Monats September — werden in der Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige blinde Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das erste noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Vorstand der Blindenerziehungsanstalt Ivesheim möglichst bald einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, die ersteren auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 3. März 1897.

Großherzoglicher Oberschulrath:  
Dr. L. Arnspurger.

### Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenerziehungsanstalt zu Gerlachsheim betreffend.

Nr. 3683. Auf Beginn des kommenden Schuljahrs — im Laufe des Monats Oktober — werden in der Taubstummenerziehungsanstalt zu Gerlachsheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das erste noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Vorstand der Taubstummenerziehungsanstalt zu Gerlachsheim möglichst bald einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 3. März 1897.

Großherzoglicher Oberschulrath:  
Dr. L. Arnspurger.

### Die Verwendung der Erträgnisse aus dem August-Georg-Armen-Apothekensfond betr.

Nach höchster Entschliessung aus Großh. Staatsministerium vom 3. Februar 1875 Nr. 213 sind die Erträgnisse des Armen-Apothekensfonds in Baden nach Abzug der Lasten und Verwaltungskosten dazu zu verwenden, um für arme kranke Personen aus den anspruchsberechtigten Landorten der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden, und zwar nach dem Willen des Stifters ohne Unterschied des Bekenntnisses die Kosten der Aufnahme in das Armenbad zu Baden zu bestreiten oder zur Bestreitung solcher Kosten Beiträge zu leisten. Neben dem dürfen daraus auch Unterstützungen anderer Art zum Zwecke der Verpflegung armer Kranker der oben bezeichneten Orte gewährt werden.

Gesuche um Berücksichtigung bei Vertheilung der Stiftungserträgnisse für das Jahr 1897 sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrath der Heimathsorte unter Anschluß eines ärztlichen Krankheitszeugnisses einzureichen.

Nach Anfluß dieser Frist hat der Armenrath sämtliche Bewerbungen mit seiner Aeußerung hinsichtlich der Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit der einzelnen Bittsteller dem vorgesetzten Bezirksamte vorzulegen.

Karlsruhe den 1. März 1897.

Großherzoglicher Verwaltungshof.

### Die Vergebung der Cheaussteuerpreise aus der Maria-Viktoria-Stiftung dem sog. altbadischen Fond betr.

Aus der Stiftung der höchstseligen Frau Markgräfin Maria-Viktoria dem sog. altbadischen Fonds in Baden sind gemäß der Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1833 (Regierungsblatt v. 1833 S. 148) drei Cheaussteuerpreise von je 333 fl. 20 kr. = 571 M. 42 S. für den 23. April 1896/97 an tugendhafte arme Mädchen katholischen Bekenntnisses aus Städten oder Landgemeinden der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.

Nach den Bestimmungen in der Stiftungsurkunde vom 15. September 1778 sollen diese Aussteuerpreise an Mädchen zu Theil werden, welche sich in der Gottesfurcht und im Gehorsam gegen ihre Eltern und Vorgesetzten, in den Sitten und in der Arbeitsamkeit vor anderen auszeichnen. Dabei sollen unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, welche durch vier, fünf oder mehr Jahre in dem nämlichen Dienste gestanden sind und Zeugnisse über fromme und treue Aufführung vorlegen.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb 4 Wochen unter Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntniß, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistungen bei dem Armenrath des Heimathortes einzureichen, welcher die eingekommenen Verleihungsgesuche innerhalb weiteren 14 Tagen mit seinem Antrage Gr. Bezirksamte vorlegen

und sich dabei auch über die Vermögensverhältnisse der Bewerberinnen äußern wird.

Karlsruhe den 1. März 1897.

Großherzoglicher Verwaltungshof.

### Die Ernennung von Vertrauensmännern der Berufs-genossenschaften betreffend.

Nr. 6741. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der für den Amtsbezirk Durlach von den Berufs-genossenschaften, deren Wirksamkeit sich auf das Großherzogthum Baden erstreckt, ernannten Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß:

Steinbruchs-Verufs-genossenschaft in Berlin, Sektion II. in Karlsruhe. Bezirk 3, Landgericht Karlsruhe. Vertrauensmann: Schmitt, Karl, Steinbruchbesitzer in Rothensfeld, Amt Kastatt; Stellvertreter: Scherer, Hermann, Fabrikant in Bruchsal.

Verufs-genossenschaft der Feinmechanik in Berlin, Sektion VIII. in Karlsruhe. Bezirk 3, Unter-Baden. Vertrauensmann: Junfer, Karl, in Firma Junfer & Ruh in Karlsruhe; Stellvertreter: Krautinger, J. W., in Karlsruhe.

Süddeutsche Eisen- und Stahl-Verufs-genossenschaft in Frankfurt a. M., Sektion IV. in Mannheim. Bezirk 3. Vertrauensmann: Hochdanz, in Firma Martin in Offenburg; Stellvertreter: Schmieder, in Firma Schmieder & Mayer in Karlsruhe.

Süddeutsche Edelm- und Unedelmetall-Verufs-genossenschaft in Stuttgart, Sektion III. in Pforzheim. 5. Bezirk. Vertrauensmann: Wagner, Emil, bei Christoffel & Cie. in Karlsruhe; Stellvertreter: Wunder, F. (Dölling & Wunder), in Karlsruhe.

Verufs-genossenschaft der Musik-Instrumenten-Industrie in Leipzig, Sektion III. in Stuttgart. 2. Bezirk: Baden. Stellvertreter: Voit, Heimr., Orgelfabrikant (L. Voit Söhne), in Durlach; Vertrauensmann: vacant.

Töpferei-Verufs-genossenschaft in Berlin, Sektion VIII. in Saargemünd. 2. Bezirk. Vertrauensmann: Schumacher, L., Fabrikbesitzer zu Vietighheim im Neckarkreise; Stellvertreter: Schaaf, Karl, Porzellan- und Steingutfabrikbesitzer in Zell (Baden).

Ziegelei-Verufs-genossenschaft in Berlin, Sektion XIII. in Mannheim. Vertrauensmann: Red, Max, in Karlsruhe, Rüppurrer Straße 27; Stellvertreter: Red, Louis jr., in Eggenstein, Amt Karlsruhe.

Verufs-genossenschaft der chemischen Industrie in Berlin, Sektion VI. in Mannheim. 8. Bezirk. Vertrauensmann: Zwickert, Betriebsleiter der deutschen Metallpatronenfabrik in Grödingen bei Durlach; Stellvertreter: Stritter, L., Betriebsleiter beim Cementwerk und chem. Fabrik vorm. Dr. Hofmann & Cie., Akt.-Ges., in Dös, Amt Baden.

Verufs-genossenschaft der Gas- und Wasserwerke in Berlin, Sektion VIII. in Karlsruhe. 5. Bezirk. Vertrauensmann: Beyer, Direktor in Mannheim; Stellvertreter: Grpf, Inspektor in Pforzheim.

Papiermacher-Verufs-genossenschaft in Berlin, Sektion III. in Straßburg. 1. Bezirk. Vertrauensmann: Lenz, W., Direktor in Waldhof; Stellvertreter: Dr. Dorn, F. F., in Forbach.

Leberindustrie-Verufs-genossenschaft in Berlin, Sektion VI. in Stuttgart. 15. Bezirk. Vertrauensmann: Schäfer, Paul, Direktor in Mühlburg; Stellvertreter: Bilger, C., in Firma Bilger & Schöpfer in Vahr.

Südwestdeutsche Holz-Verufs-genossenschaft in Stuttgart, Sektion II. in Karlsruhe. 5. Bezirk. Vertrauensmann: von Steffelin, A., Holzsägemühle in Karlsruhe; Stellvertreter: Nagel, C. F., Holzsägemühle in Bruchsal.

Müllerei-Verufs-genossenschaft in Berlin, Sektion XII. in Mannheim. Bezirk 5 b. Vertrauensmann: Gierich, Christian, in Ettlingen; Stellvertreter: Möhner, Karl, in Gondelsheim, Amt Bretten.

Nahrungsmittel-Industrie-Verufs-genossenschaft in Mannheim, ohne Sektionsbildung. 30. Bezirk. Vertrauensmänner: 1. Bender, Louis, Eisfabrikant in Mannheim; 2. Gennheimer, J. A., Weinhandlung in Neustadt a. S.; 3. Seng, Jean, Metzgermeister in Kaiserslautern; 4. Nöbler, Emil, Konditor in Heidelberg.

Brauerei- und Mälzerei-Verufs-genossenschaft in Frankfurt a. M., Sektion II. in Karlsruhe. 5. Bezirk. Vertrauensmann: Moninger, Karl, Brauereibesitzer in Karlsruhe; Stellvertreter: Streib, Daniel, Brauereibesitzer in Kastatt.

Tabak-Verufs-genossenschaft in Berlin, Sektion V. in Mannheim. Vertrauensmann: Bizthum, Christ, in Firma Baroggio & Bizthum in Destrungen; Stellvertreter: Rheinboldt, Anton, in Kastatt.

Bekleidungs-Industrie-Verufs-genossenschaft in Berlin, ohne Sektionsbildung. Vertrauensmann: Strauß, Herm., in Firma Moriz Kahn Söhne, Bettfedernreinigungsanstalt in Mannheim; Stellvertreter: Weigel, Bernhard, in Firma Pforzheimer Schuhfabrik B. Weigel, Pforzheim.

Verufs-genossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reichs in Berlin, Sektion XII. in Freiburg i. B. 3. Bezirk. Vertrauensmann: Behringer, Martin, Kaminfegermeister in Pforzheim; Stellvertreter: Dubac, D., Kaminfegermeister in Mosbach.

Südwestliche Baugewerks-Vereinsgenossenschaft in Straßburg, Sektion II. in Karlsruhe. Vertrauensmann: Schweizer, Louis, Maurermeister in Durlach; Stellvertreter: May, Gustav, Zimmermeister in Durlach.

Buchdruckerei-Vereinsgenossenschaft in Leipzig, Sektion IV. (Südwestl.) in Stuttgart. Vertrauensmann: Reißberger, Franz, in Mannheim; Stellvertreter: Reuß, Otto, in Firma D. Reuß in Konstanz.

Straßenbahn-Vereinsgenossenschaft für das Gebiet des deutschen Reichs in Berlin, ohne Sektionsbildung. Vertrauensmann: v. Aufseß, Direktor zu Augsburg; Stellvertreter: Luz, Direktor in Freudenheim.

Spekulations-, Speicherei- und Kellerei-Vereinsgenossenschaft in Berlin, Sektion VII. in Mannheim. Vertrauensmann: Brecht, Rud., Direktor des Lebensbedürfnisvereins in Karlsruhe; Stellvertreter: Bausack, F., in Karlsruhe.

Fuhrwerks-Vereinsgenossenschaft in Berlin, Sektion 32 in Mannheim. Vertrauensmann: Döttinger, H., Fuhrherr in Durlach; Stellvertreter: Steinbeisser, Andreas, Abfuhrunternehmer in Karlsruhe.

Tiefbau-Vereinsgenossenschaft in Berlin, Vorstandsbereich XI. Straßburg. Vertrauensmann: Graf, Adolf, Cementwarenfabrikant in Karlsruhe; Stellvertreter: Stähle, Johannes, Ingenieur in Bruchsal.

Durlach den 7. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

**Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betreffend.**

Nr. 6032. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten demnächst ein Formular mit dem Auftrag, nach demselben ein Verzeichnis anzulegen und in dasselbe alle diejenigen Kinder unter 7 Jahren einzutragen, welche von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege sich befinden bzw. gegeben werden.

Eine Abschrift des Verzeichnisses ist sodann in 14 Tagen vorzulegen.  
Durlach den 10. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

**Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Bruchsal btr.**

Nr. 7063. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die Abhaltung der Rindviehmärkte in Bruchsal unterm 8. d. M. wieder gestattet wurde. Handelsvieh wird aber nur dann zum Markte zugelassen, wenn bezüglich desselben der Nachweis erbracht wird, daß es einer ständigen Quarantäne unterstanden hat und nach derselben vom Gr. Bezirksstierarzt für seuchenfrei befunden worden ist.

Durlach den 10. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

**Die Abhaltung der Schweinemärkte in Bruchsal btr.**

Nr. 7239. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gr. Bezirksamt Bruchsal die Anordnung, wonach die Führer der auf die Schweinemärkte in Bruchsal gebrachten Thiere mit einem den Anordnungen des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., entsprechenden Zeugnisse versehen sein müssen, zurückgenommen hat, aber darauf aufmerksam macht, daß Handelsvieh nur dann zum Markte zugelassen wird, wenn bezüglich desselben der Nachweis erbracht wird, daß es einer ständigen Quarantäne unterstanden hat und nach derselben vom Gr. Bezirksstierarzt für seuchenfrei befunden worden ist.

Durlach den 11. März 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruchbaum.

**Marktpreise**

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 27. Febr. 1897.  
(Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Kornen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, beste	50	7	20	—	—	7	20	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: J. B.: Ch. Bull.

**Erben-Aufruf.**

Wer an den Nachlaß der verstorbenen Leichenfrau Auguste Ludwig, ledig in Durlach, Erbansprüche zu haben glaubt, wird hiemit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen unter Nachweis des Verwandtschaftsverhältnisses bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Durlach, 14. März 1897.  
Der Großh. Notar:  
Dr. Reichardt.

**Hebammendienst.**

Für die Stadt Durlach bedarf es einer weiteren (sechsten) Hebamme, weswegen wir befähigte Personen veranlassen, sich hier, wo ihrer lohnender Verdienst wartet, in Bälde niederzulassen und uns Anzeige zu machen.

Durlach, 8. März 1897.  
Der Gemeinderath:  
J. B.:  
Ch. Bull.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwerehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einschr.		Mittel-Preis pro 50 Kilo
	Kilo	Stück	
Kornen, neuer	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—
Hafer, neuer	900	900	7 50
Einfuhr	900	900	—
Aufgestellt waren	450	—	—
Vorrath	1350	—	—
Verkauft wurden	900	—	—
Aufgestellt blieben	450	—	—

Sonstige Preise: 3 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 103 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 85 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 3.—, 50 Kilogr. Stroh (Koggen-) Mt. 2.50, 50 Kilogr. Dinstroh Mt. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 48, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.

Durlach, 13. März 1897.  
Das Bürgermeisteramt.

**Die Pferdervormusterung im Jahre 1897 betreffend.**

In Gemäßheit höherer Weisung werden die Pferdebesitzer der Stadt Durlach und der Hofgutsgemarkung Hohenwettersbach aufgefordert, ihre Pferde am

Mittwoch den 24. März, präzis 10 Uhr, auf dem Schloßplatz dahier zu stellen mit Ausnahme

- a. der Fohlen unter 4 Jahren,
- b. der Hengste,
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage gefohlt haben,
- d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind.

In den letzten 2 Fällen ist eine vom Bürgermeisteramt ausgefertigte Bescheinigung vorzulegen.

Die Säumnigen haben eine Strafe bis zu 150 Mt. zu gewärtigen.  
Durlach, 9. März 1897.

Das Bürgermeisteramt:  
J. B.:  
Ch. Bull.

**Die Fortführung des Vermessungswerts und des Lagerbuchs der Gemarkungen a. Durlach, b. von Schilling'sches Hofgut Hohenwettersbach betr.**

wird bekannt gegeben, daß die Verzeichnisse der Veränderungen im Grundeigentum in der Zeit vom 19. bis 26. März im hiesigen Rathshaus zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Durlach, 13. März 1897.  
Das Bürgermeisteramt:  
J. B.:  
Ch. Bull.

**Privat-Anzeigen.**

**Durlach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Freitag den 19. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Leopoldstraße 14 wegzuziehender nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- Schränke, Tische, Stühle, Gartenmöbel, vollständiges Dienstbotenbett, Lampen, Waschzuber, Bogelfäßige, große Hundshütte, Waschmange, Krüge, Flaschen und sonstiger Hausrath.

Mittag- & Abendtisch können Arbeiter haben  
Hauptstr. 41, 2. Stock.

**In der Privatklage des Wilhelm Zilly, Kaufmann in Durlach, Privatklägers, gegen Karl Vollmer, Kaufmann in Durlach, Angeklagten, wegen Beleidigung**

hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach am 28. Januar d. J. für Recht erkannt:

Der Angeklagte Karl Vollmer, Kaufmann, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers Wilhelm Zilly zu einer Geldstrafe von zehn Mark oder im Falle der Unbeibringlichkeit zu einer Haftstrafe von zwei Tagen und zu den Kosten verurtheilt.

Dieser Auszug des Urtheils wird zum Vollzug des dem Privatkläger zugesprochenen Rechts der öffentlichen Bekanntmachung des Urtheils auf Kosten des Angeklagten hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, 15. März 1897.  
Der Vertreter des Privatklägers:  
Otto Weil,  
Rechtsanwalt.

**Lagerplatz gesucht.**

womöglich auch einen größeren Stall oder einen Theil einer Scheune. Offerten mit Preisangabe abzugeben bei Jakob Maier, Gypfer, Sophienstraße 2, Hinterhaus.

**Ein schwarzer Schirm**

mit weißem Knopf (G. B. eingravirt) ist stehen geblieben und bittet um Mittheilung hierüber

G. Benkendörfer.

**Zuchtfarren-Verkauf.**

Einige schöne gelbschichtige Simmenthaler Zuchtfarren sind zu verkaufen  
Johannisthaler Hof bei Königsbach.

**Diarrüben,**

ca. 70—80 Zentner, hat zu verkaufen  
A. Schenkel zum Weinberg.

Zu meinem Hause Hauptstr. 18 ist eine hübsche, aus 6 Zimmern bestehende Wohnung im 2. Stock sofort oder später zu vermieten.  
Zul. Loessel.

**Bruteier**

von meinen prämiirten rebschwarzen Italienern aus der Zuchtstation des Bad. Geflügelvereins verkauft, per Stück 20 Pf.  
Joh. Semmler,  
Zimmermeister.

**HÄUSER**

in der Hauptstraße und versch. Nebenstraßen zu verkaufen. Insbesondere empfehle ich in der Amalienstraße ein hübsches, rentables Privathaus, ein Geschäftshaus in der Adlerstraße und Herrenstraße.  
Zul. Loessel, Hauptstr. 18, Durlach.

**Lehrling gesucht.**

Ein mit guten Schulzeugnissen versehener junger Mann kann sogleich in die kaufmännische Lehre treten.

**Gebrüder Reuter,**

Durlach.

Ein schönes, gut möblirtes Zimmer mit freier Aussicht ist an einen Herrn sogleich oder auf den 15. März zu vermieten  
Puerstraße 4, parterre, nächst der Dampfbahn.

Auf gute erste Hypothek habe ich Mt. 6000 zu 4 bis 4 1/2 % i. A. auszuliehen.  
Zul. Loessel, Hauptstr. 18.

Rechtsw. Anst. von H. Dops, Durlach